

**Universität Mannheim
Fakultät für Rechtswissenschaft**

Vorlesung Insolvenz und Sanierung

XI. Restschuldbefreiung und besondere Verfahren

Frühjahrssemester 2020

Diese Arbeitsunterlage ist unvollständig ohne den begleitenden mündlichen Vortrag.

Vortrag und Arbeitsunterlage sind urheberrechtlich geschützt.

Rechtsanwalt Prof. Dr. Georg Streit, München

Nachforderungsrecht und Restschuldbefreiung

- **Grundsatz: Freies Nachforderungsrecht** der Insolvenzgläubiger nach Verfahrensaufhebung, § 201 Abs. 1 InsO (Tabelleneintrag = Vollstreckungstitel, § 201 Abs. 2 InsO).
- **Ausnahme: Restschuldbefreiung**, vgl. § 201 Abs. 3 InsO.
- Umfangreiche **Spezialregelungen** zur Restschuldbefreiung für **natürliche Personen** in **§§ 286 ff. InsO**.
- **Alternative: Insolvenzplan gem. §§ 217 ff. InsO** (nach Streichung des § 312 InsO a.F. auch auf Verbraucher anwendbar).

Gründe für die gesetzliche Regelung der Restschuldbefreiung

Die **Restschuldbefreiung** soll die „**soziale Komponente**“ des neuen Insolvenzrechts sein, vgl. § 1 S. 2 InsO:

„Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien.“

Gründe für die gesetzliche Regelung der Restschuldbefreiung

- **Ziel der §§ 286 ff. InsO:** Vermeidung des Abdriftens überschuldeter Personen in die Illegalität. Möglichkeit für redliche Schuldner, legal dem Leben an der Pfändbarkeitsgrenze zu entgehen, **Minderung von Arbeitslosigkeit, Erhöhung von Sozialversicherungseinnahmen**, Zurückdrängung von **Schwarzarbeit**, soziale Gerechtigkeit.
- **Beseitigung von Ungleichheiten:**
 - Freie Nachforderung bei juristischen Personen formell gegeben, praktisch Auflösung und Löschung (vgl. z.B. § 262 Abs. 1 Nr. 3 AktG, § 60 Abs. 1 Nr. 4 GmbHG, § 394 Abs. 1 S. 2 FamFG).
 - Demgegenüber ohne Restschuldbefreiung „**lebenslange Schuldknechtschaft**“ bei gescheiterten Unternehmungen von Personengesellschaften (Ausnahme GmbH & Co. KG, AG & Co. KG etc.) und Einzelkaufleuten.

Restschuldbefreiung, Voraussetzungen (I)

- **Eröffnung des Insolvenzverfahrens** (keine Restschuldbefreiung bei Abweisung des Insolvenzeröffnungsantrags mangels Masse gem. § 26 InsO).
- Eröffnungsmöglichkeit auch bei Massearmut durch **Kostenstundung gem. § 4a InsO** (auch zur Verhinderung von Massearmut nach Verfahrenseröffnung), bei Masseunzulänglichkeit ist Restschuldbefreiung möglich, vgl. § 289 InsO.
- **Persönliche** Voraussetzung: Restschuldbefreiung steht **nur natürlichen Personen** offen, § 286 InsO.
- Bei Gesellschaften/juristischen Personen: Haftungsbefreiung eventuell über **Insolvenzplan**, § 227 InsO, ansonsten Liquidation und Löschung.

Restschuldbefreiung, Voraussetzungen (II)

- **Fristgemäßer Schuldnerantrag** auf Restschuldbefreiung (bei Eigenantrag frühestens mit Antragstellung, spätestens **zwei Wochen nach Belehrung** über Möglichkeit der Restschuldbefreiung, die mit Antragstellung erteilt werden soll, vgl. §§ 20 Abs. 2, 287 Abs. 1 S. 2 InsO).
- Dem Antrag ist eine Erklärung des Schuldners beizufügen, dass kein Versagungsgrund nach § 287a Abs. 2 S. 1 InsO vorliegt (vorherige Versagung der Restschuldbefreiung), § 287 Abs. 1 S. 3 InsO.
- Dem Antrag beizufügende **Abtretungserklärung** bzgl. der **pfändbaren Bezüge** aus Dienstverhältnissen (bzw. Äquivalent bei Selbständigkeit), vgl. § 287 Abs. 2 InsO.
 - Abtretungsempfänger: Treuhänder.
 - Dauer: sechs Jahre.
 - Zweck: Primäres Mittel der Massemehrung, da Lohn/Gehalt bei natürlichen Personen die typische Einnahmequelle ist.

Abtretung der pfändbaren Bezüge, § 287 Abs. 2 InsO (I)

- **Laufzeit der Abtretungserklärung: 6 Jahre** nach **Eröffnung** des Insolvenzverfahrens, § 287 Abs. 2 InsO.
- **Abtretungsempfänger: Treuhänder**, Vorschlagsrecht § 288 InsO (Schuldner und Gläubiger), **Rechtsstellung:** § 292 InsO (**Aufgabe:** informiert Drittschuldner = Arbeitgeber, „sammelt Gelder“ ein und kehrt diese an die Insolvenzgläubiger aus, ggf. Überwachung der Erfüllung der Schuldnerobliegenheiten).
- Während der Wohlverhaltensperiode vereinnahmt der Treuhänder (geeignete Person, z.B. Rechtsanwalt, Steuerberater, Schuldnerberater etc.) die **pfändbaren Bezüge** (Arbeitseinkommen bzw. Äquivalent bei Selbstständigkeit) und **darüber hinaus gehende Zahlungen an den Schuldner** (z.B. den **hälftigen Wert von Erbschaften**, vgl. § 295 Abs. 1 Nr. 2 InsO).

Abtretung der pfändbaren Bezüge, § 287 Abs. 2 InsO (II)

- **Vorausabtretungen des Schuldners**, sind unwirksam, soweit sie die Abtretungserklärung nach § 287 Abs. 2 InsO vereiteln oder beeinträchtigen würden, § 287 Abs. 3 InsO.
- Schutz der Zahlungen gem. **§ 294 InsO** aufgrund der Abtretungserklärung:
 - **Keine Zwangsvollstreckung** für einzelne Insolvenzgläubiger **während der Laufzeit der Abtretungserklärung**, § 294 Abs. 1 InsO.
 - **Keine Aufrechnung** gegen die Forderung auf Bezüge, § 294 Abs. 3 InsO.
- Ausnahme § 300a InsO:
 - Nicht zur Insolvenzmasse gehört Neuerwerb nach Erteilung der Restschuldbefreiung oder Eintritt der Voraussetzungen des § 300 Abs. 1 S. 2 InsO (vorzeitige Erteilung).
 - Rückausnahme: Erwerb durch Verwertungs- und Anfechtungshandlungen des Insolvenzverwalters.

Entscheidung des Insolvenzgerichts, § 287a InsO (I)

- Das **Insolvenzgericht** stellt durch Beschluss gem. § 287a Abs. 1 InsO fest, dass der Schuldner Restschuldbefreiung erlangt, wenn
 - der Antrag auf Erteilung der Restschuldbefreiung zulässig ist,
 - der Schuldner seine Obliegenheiten nach § 295 InsO erfüllt und
 - keine Versagungsgründe nach den §§ 290, 297 bis 298 InsO vorliegen.
- Rechtsmittel: **Sofortige Beschwerde** des Schuldners (§ 287a Abs. 1. S. 3 InsO, § 6 InsO).

Entscheidung des Insolvenzgerichts, § 287a InsO (II)

- **Zweck:** Frühzeitige Klarheit über die Möglichkeit einer Restschuldbefreiung, da wesentliche Versagungsgründe bereits nach § 287a Abs. 2 InsO zu Beginn des Verfahrens zur Unzulässigkeit des Antrags führen.
- **Unzulässigkeitsgründe** (die Fristen sind abgestuft nach der Bedeutung für den Schuldner und die Gläubigergemeinschaft) gem. § 287a Abs. 2 InsO:
 - Erteilung einer Restschuldbefreiung in den letzten **zehn Jahren** (keine dauernde Wiederholung der Restschuldbefreiung) (vgl. BGH, Beschl. v. 04.02.2016 – IX ZB 71/15, ZIP 2016, 532: **Kein Rechtsschutzinteresse** für erneuten **Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens** mit dem Ziel der Restschuldbefreiung, wenn Antrag binnen zehn Jahren nach Erteilung der Restschuldbefreiung).
 - Verweigerung der Restschuldbefreiung in den letzten fünf Jahren wegen einer Insolvenzstraftat nach § 297 InsO (Sperrung für „unredliche“ Schuldner).
 - Verweigerung der Restschuldbefreiung wegen einer Verletzung bestimmter Obliegenheiten in den letzten drei Jahren (Sperrung für „unredliche“ Schuldner).

Versagung der Restschuldbefreiung, § 290 InsO (I)

Versagung der Restschuldbefreiung, § 290 InsO u.a. in folgenden Fällen:

- Rechtskräftige Verurteilung wegen **Insolvenzstraftaten (Abs. 1 Nr. 1)**:
 - Nur §§ 283 bis 283c StGB; auch ohne Zusammenhang mit dem konkreten Insolvenzverfahren; nicht erfasst ist Insolvenzverschleppung gem. § 15a Abs. 4, 5 InsO (BGH, Beschl. v. 26.06.2014 – IX ZB 80/13, NZI 2014, 817).
 - Überschreitung der Mindestgrenze: mehr als 90 Tagessätze oder 3 Monate Freiheitsstrafe (Orientierung an den Regelungen des BZRG).
- Vorsätzliche / grob fahrlässige **falsche schriftliche Angaben** des Schuldners in den letzten drei Jahren zur Kredit-/Leistungserlangung (unredlicher Schuldner, der den Neustart nicht „verdient“ hat).
- **Gläubigerschädigung** durch Verschwendung und Verfahrensverzögerung.
- **Verletzung von Mitwirkungspflichten.**
- **Falsche Angaben** gem. §§ 287 Abs. 1 S. 3, 305 Abs. 1 Nr. 3 InsO.

Versagung der Restschuldbefreiung, § 290 InsO (II)

- Schuldhafte **Verletzung der Erwerbsobliegenheit** gem. § 287b InsO (Zweck: frühzeitige Masseanreicherung durch die typische Einnahmequelle natürlicher Personen aus Lohn/Gehalt bzw. selbständiger Tätigkeit, Beweislast für fehlendes Verschulden liegt beim Insolvenzschuldner).
- **Formalia:**
 - **Antrag eines Insolvenzgläubigers.**
 - **Zeitpunkt:** Spätestens bis zum **Schlussstermin** oder der **Entscheidung gem. § 211 Abs. 1 InsO.**
 - **Glaubhaftmachung des Versagungsgrundes** notwendig.
 - **Rechtsmittel: Sofortige Beschwerde** des Schuldners und jedes *antragstellenden* Insolvenzgläubigers, § 290 Abs. 3 S. 1 InsO.
 - **Überwachung der Obliegenheitserfüllung** des Schuldners durch Treuhänder im Auftrag der Gläubigerversammlung **bei entsprechender Vergütung**, § 292 Abs. 2 InsO.
 - Bei **nachträglichem Bekanntwerden binnen sechs Monaten Versagungsmöglichkeit** nach § 297a InsO.

Verletzung einer Obliegenheit, §§ 295, 296 InsO

- **Formalia:**
 - Antrag eines Insolvenzgläubigers.
 - Frist: 1 Jahr ab Kenntnis des Antragstellers.
 - Glaubhaftmachung erforderlich.
- **Rechtsmittel:** Sofortige Beschwerde des Antragstellers und des Schuldners
- **Obliegenheiten** zwischen Beendigung des Insolvenzverfahrens und Ende der Abtretungsfrist gem. § 295 InsO u.a.:
 - **Ausübung einer angemessenen Erwerbstätigkeit** (Ergänzung zu § 287b InsO) bzw. bei einer selbständigen Tätigkeit Abführung von Beträgen, die einem angemessenen Dienstverhältnis entsprechen.
 - **Herausgabe von** (vorweggenommenen) **Erbschaften** zur Hälfte ihres Wertes
 - **Auskunfts- und Mitteilungspflichten.**
 - **Keine Sondervorteile** für einzelne Insolvenzgläubiger (par conditio creditorum).
- **Schuldhafte** Obliegenheitsverletzung des Schuldners.
- **Rechtsfolge:** Versagung der Restschuldbefreiung (§§ 296 Abs. 1, § 300 Abs. 2 InsO), Widerruf der bereits erteilten Restschuldbefreiung (§ 303 Abs. 1 InsO).

Entscheidung über die Restschuldbefreiung, § 300 InsO

- **Erteilung der Restschuldbefreiung** durch das Gericht nach **Anhörung der Beteiligten**, wenn
 - Abtretungsfrist von **sechs Jahren** (§ 287 Abs. 2 InsO) verstrichen ist.
 - Bei Tilgung der Verfahrenskosten **Verkürzung möglich**, wenn
 - keine Forderungen angemeldet sind (sofortige Entscheidung),
 - die Verfahrenskosten gedeckt sind und fünf Jahre verstrichen sind (Verkürzung um ein Jahr),
 - eine Befriedigungsquote der Insolvenzgläubiger von **35 % binnen drei Jahren** erreicht ist (Erteilung der Restschuldbefreiung nach drei Jahren möglich) (vgl. § 300 Abs. 1 S. 2 InsO).
- **Versagung der Restschuldbefreiung**, u.a. wenn die Voraussetzungen der §§ 290 Abs. 1, 296, 297 f. InsO vorliegen („unredlicher Schuldner“).
- **Keine Rücknahme** des Antrags auf Erteilung der Restschuldbefreiung **zulässig**, nachdem ein Insolvenzgläubiger einen Antrag auf Versagung gestellt und das Insolvenzgericht hierauf die Restschuldbefreiung versagt hat (BGH, Beschl. v. 22.09.2016 – IX ZB 50/15, NZI 2017, 75).

Probleme der vorzeitigen Restschuldbefreiung (I)

- Befriedigungsquote von **35 % angemessen?**
- Befriedigungsquote von 35 % de facto nur von „reichen“ Schuldern mit gutem Einkommen oder noch vorhandenem Vermögen bzw. „wohlhabenden Sponsoren“ erreichbar.
- **Verkürzungsoption sinnvoll?** Der gutverdienende Schuldner (Hauptprofiteure dieser Regelung) kann gerade nach längerer wirtschaftlicher Tätigkeit eine höhere Quote erreichen. Warum soll ausgerechnet dieser Schuldner eine Verkürzung zu Lasten der Gläubiger erhalten?
- Notwendige Zahlungsquote wegen Verfahrenskosten **deutlich höher als 35 %**. (Berechnungsbeispiel bei Schmerbach, NZI 2014, 554)
- Im Einzelfall kann ein **Insolvenzplan** vorzugswürdig sein.

Probleme der vorzeitigen Restschuldbefreiung (II)

- **Pflicht zur Offenlegung des Vermögenserwerbs** (§ 300 Abs. 2 S. 1 InsO), Folgeproblem: Herkunft der Gelder?
- **Einbeziehung des sozialen Umfelds** des Schuldners, um die Quote zu erreichen (Darlehen oder Schenkung durch „**Erbtante**“). Ggf. unzulässiger sozialer Druck auf Verwandte und Freunde des Schuldners.
- **Zeitpunkt**, zu dem die 35 % erreicht sein müssen: nach drei Jahren oder genügt auch die spätere Erreichung mit daran anschließender sofortiger Restschuldbefreiung? (Str.)
- **Zeitpunkt**, zu dem die Forderungen feststehen müssen, auf deren Basis die 35 % berechnet werden. Problem:
 - Liefe die Drei-Jahresfrist des § 300 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 InsO vor dem Schlusstermin des Insolvenzverfahrens ab (häufig bei langlaufenden Anfechtungsprozessen), könnten noch Forderungen nachgemeldet werden (vgl. § 177 InsO),
 - der Schuldner wüsste aber nicht, auf welcher Basis er die 35 % berechnen und erbringen soll (wichtig insbes. bei Zuwendungen Dritter, die ansonsten völlig verloren wären, wenn nicht mit einer weiteren Zahlung „nachgebessert“ werden kann).

Wirkung der Restschuldbefreiung, § 301 InsO

- **Forderungen der Insolvenzgläubiger verlieren ihre Erfüllbarkeit**, vgl. § 301 Abs. 1, 3 InsO (**Naturalobligationen**).
- **Auch nicht angemeldete** Insolvenzforderungen werden von der Restschuldbefreiung erfasst, vgl. § 301 Abs. 1 S. 2 InsO.
- **Auch Regressforderungen** von Bürgen und Mitschuldern etc. erlöschen, § 301 Abs. 2 S. 2 InsO, während Mitschuldner und Bürgen den Gläubigern weiterhin haften, § 301 Abs. 2 S. 1 InsO (wichtig insbes. für akzessorische Sicherheiten).
- Gegen Vollstreckungsmaßnahmen von Insolvenzgläubigern (vollstreckbare Ausfertigungen der Insolvenztabelle gem. § 201 Abs. 2 InsO) ist die **Vollstreckungsabwehrklage gem. § 767 ZPO** das richtige Rechtsmittel des Schuldners (Wirkung des § 301 InsO ist neue Einwendung gegen den titulierten Anspruch).

Ausgenommene Forderungen, § 302 InsO (I)

Nicht von der Restschuldbefreiung erfasst sind Forderungen gem. § 302 InsO.

- **Verbindlichkeiten des Schuldners aus vorsätzlicher unerlaubter Handlung** (§ 302 Nr. 1 Abs. 1 InsO).
 - Sog. „**Attributsklage**“ auf Feststellung des Schuldgrunds der **vorsätzlichen unerlaubten Handlung**. Möglichst schon im Rahmen der gerichtlichen Titulierung als zusätzlicher Feststellungsantrag. Ein **Feststellungsinteresse** liegt vor wegen § 302 Nr. 1 InsO und § 850f Abs. 2 ZPO.
 - **Alternativ: Anmeldung der Forderung zur Tabelle unter entsprechender Angabe des Schuldgrundes** gem. § 174 Abs. 2 InsO (vgl. BGH, Urt. v. 09.01.2014 – IX ZR 103/13).
 - Aber nur, wenn Schuldner Restschuldbefreiung beantragt hat, vgl. AG Köln, Beschl. v. 01.12.2016 – 73 IN 485/15, ZInsO 2017, 110; str.
 - **Nachmeldung** des Charakters aus vorsätzlich unerlaubter Handlung bis zum Ende der Abtretungserklärung möglich (BGH, Urt. v. 07.05.2013 – IX ZR 151/12, NJW 2013, 3300).

Ausgenommene Forderungen, § 302 InsO (II)

Nicht von der Restschuldbefreiung erfasst sind Forderungen gem. § 302 InsO.

- **Steuerschulden** im Zusammenhang mit einer (**rechtskräftigen**) **Steuerstraftat**.
- **Geldstrafen und die in § 39 Abs. 1 Nr. 3 InsO gleichgestellten Verbindlichkeiten** (Schuldner soll die Wirkung „persönlich spüren“, diese Verbindlichkeiten sind gem. § 39 Abs. 1 Nr. 3 InsO nachrangig, so dass während des Verfahrens typischerweise keine Zahlungen erfolgen).
- **Darlehen zur Begleichung der Verfahrenskosten** (Schuldner soll zurückzahlen, was der Staat ihm vorgestreckt hat, damit die Allgemeinheit nicht auch die Kosten des Restschuldbefreiungsverfahrens zu tragen hat).

Widerruf der Restschuldbefreiung, § 303 InsO

- **Zweck: Durchbrechung der Rechtskraft** einer fehlerhaft erteilten Restschuldbefreiung
- **Formalia:**
 - Antrag eines Gläubigers.
 - Frist: 1 Jahr (Abs. 1 Nr. 1 u. 2) bzw. sechs Monate (Abs. 1 Nr. 3 InsO).
 - Glaubhaftmachung des Widerrufsgrunds und seiner Unkenntnis bis zur Rechtskraft der Erteilung (Grund: Gläubiger hätte Rechtsmittel nutzen können).
- **Widerrufsgründe:**
 - Vorsätzliche oder grob fahrlässige Verletzung der Obliegenheiten und Beeinträchtigung der Gläubigerbefriedigung
 - Rechtskräftige Verurteilung i.S.d. § 297 InsO erfolgt oder binnen der Jahresfrist zu erwarten.
 - Vorsätzliche oder grob fahrlässige Verletzung der Mitwirkungs- und Auskunftspflichten.
- **Rechtsmittel:** Sofortige Beschwerde des Antragstellers und des Schuldners.
- **Rechtsfolge:** Rückwirkende Beseitigung der Restschuldbefreiung, Vollstreckung aus Titel wieder möglich (beachte v.a. § 201 Abs. 2 InsO).

„Verbraucherinsolvenzverfahren“

§§ 304 ff. InsO sehen ein **vereinfachtes Insolvenzverfahren** (mit zwei Vorstufen) vor:

- Gesetzliche **Bezeichnung** Verbraucherinsolvenzverfahren ist **missverständlich**, vgl. § 304 Abs. 1 S. 2 InsO (vereinfachtes Verfahren auch bei selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit wenn wirtschaftliche Verhältnisse überschaubar und keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen).
- **§§ 304 ff. InsO sind zwingend** anzuwenden, wenn die Voraussetzungen gem. § 304 vorliegen:
 1. **Natürliche Person** und
 - 2.a) **Keine selbstständige wirtschaftliche Tätigkeit**
oder (anstelle von 2.a) bei vorheriger selbständiger Tätigkeit:
 - 2.b) (1) **Vermögensverhältnisse überschaubar** (weniger als 20 Gläubiger) und
(2) **keine Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen.**

Ablauf des „Verbraucherinsolvenzverfahrens“ (I)

Mit dem **Eröffnungsantrag** hat der Schuldner gem. **§ 305 Abs. 1 InsO** eine Bescheinigung über einen erfolglosen **außergerichtlichen Einigungsversuch** mit seinen Gläubigern und einen Plan für eine gerichtliche Schuldenbereinigung vorzulegen (Formulare für den Antrag gem. § 305 Abs. 5 InsO i.V.m. VbrlInsVV). Daraus ergeben sich **zwei Vorstufen des „Verbraucherinsolvenzverfahrens“**, die dessen Notwendigkeit möglichst vermeiden sollen:

1. **Schuldenbereinigungsversuch** (§§ 304, 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO, **außergerichtlich** und vor Schuldnerantrag, § 305 Abs. 1 InsO bzw. Gläubigerantrag, § 306 Abs. 3 InsO)
2. **Gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren**, § 305 Abs. 1 Nr. 4 InsO. Bis zur Entscheidung ruht das Verfahren über den Eröffnungsantrag gem. § 306 Abs. 1 InsO (Dauer: möglichst nicht über 3 Monate).
 - **§ 307 InsO: Zustellung** des Schuldenbereinigungsplans nebst Vermögensübersicht an die Gläubiger (Notfrist: 1 Monat für Stellungnahme).
 - **§ 308 InsO: Annahmefiktion** soweit keine Einwendungen erfolgen, Wirkung: wie **Vergleich** gem. § 794 Abs. 1 Nr. 1 ZPO, Fiktion bzgl. Rücknahme des Eröffnungsantrags und Restschuldbefreiungsantrags.

Ablauf des „Verbraucherinsolvenzverfahrens“ (II)

Gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren (Forts.):

- **§ 309 InsO: Zustimmungsersetzung** auf Gläubiger- oder Schuldnerantrag bei gegebenen Einwendungen wenn **Kopf- und Summenmehrheit** zustimmender Gläubiger.
- **Keine** Zustimmungsersetzung **bei Schlechterstellung** des widersprechenden Gläubigers gegenüber den übrigen Gläubigern oder gegenüber der Situation bei Durchführung des Insolvenzverfahrens mit Restschuldbefreiung. Vgl. die geplante **zweite Stufe der Insolvenzrechtsreform**: Danach ggfs. Ersetzung der Zustimmung ablehnender Gläubiger durch Insolvenzgericht.
 - **Gläubigerwiderspruch** daher regelmäßig **sinnvoll, wenn weniger als pfändungsfreies Einkommen für 6 Jahre verteilt wird.**
- Zulässigkeit sogenannter „**Nullpläne**“.
- **Nicht durch Zustimmung ersetzte Einwendungen** gegen den Schuldenbereinigungsplan führen gem. § 311 InsO zur **Wiederaufnahme** des Verfahrens über den **Insolvenzeröffnungsantrag**.

Alternative zum Schuldenbereinigungsverfahren: Insolvenzplan auch für Verbraucher (Streichung des § 312 InsO a.F., der diese Verfahrensart ausschloss).

Nachlassinsolvenzverfahren, §§ 315 ff. InsO (I)

Sonderinsolvenzverfahren (Partikularinsolvenzverfahren) über bestimmte Vermögensmasse:

- Ziel: **Beschränkte Erbenhaftung**, vgl. §§ 1975, 2013 BGB, Gleichbehandlung der Nachlassgläubiger.
- **Antragsfrist**: Gem. § 319 InsO 2 Jahre (für Nachlassgläubiger).
- **Insolvenzgrund: Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung**, § 320 S. 1 InsO (drohende Zahlungsunfähigkeit bei Insolvenzantrag des Erben, Nachlasspflegers etc.).
- Bei **bloßer Zahlungsunfähigkeit** ohne Überschuldung (reine Illiquidität trotz ausreichender Vermögenswerte) ist **Nachlassverwaltung** gem. § 1975 BGB möglich.
- **Antragsberechtigung** gem. § 317 InsO: **Erbe, Nachlassverwalter, Nachlasspfleger, Testamentsvollstrecker, Nachlassgläubiger**.

Nachlassinsolvenzverfahren, §§ 315 ff. InsO (II)

- **Erweiterung der Masseverbindlichkeiten** gem. § 324 InsO auf die **durch den Erbfall erforderlich gewordenen Aufwendungen** (z.B. Kosten der Beerdigung, vgl. § 324 Abs. 1 Nr. 2 InsO).
- **Insolvenzforderungen** sind **alle Nachlassverbindlichkeiten**, vgl. § 325 InsO, zur Nachrangigkeit vgl. § 327 InsO (alle Forderungen die gegen den Erblasser selbst nicht eingeklagt werden können, z.B. Ansprüche aus Pflichtteilen, Vermächtnissen und Auflagen).
- Letztlich führt das Nachlassinsolvenzverfahren zur **Trennung von Nachlass** (Insolvenzmasse) **und Eigenvermögen** des Erben sowie Nachlassgläubigern und Eigengläubigern des Erben.
- **Ansprüche des Erben gegen den Erblasser leben bei Insolvenzeröffnung wieder auf**, § 1976 BGB, vgl. § 326 InsO (keine Schlechterstellung des Erben).
- Zur **Doppelinsolvenz** des Erben und des Nachlasses vgl. § 331 InsO Nachlassgläubiger, denen der Erbe auch unbeschränkt haftet, sind absonderungsberechtigt).

Insolvenzverfahren über Gesamtgut, §§ 332 ff. InsO

- Bei **fortgesetzter Gütergemeinschaft** (§§ 1483 ff. BGB) kann der überlebende Gatte seine persönliche Haftung wegen Gesamtgutsverbindlichkeiten nach § 1489 Abs. 1 und 2 BGB auf das **Gesamtgut** beschränken. Es ergibt sich dann ein **Insolvenzverfahren über eine Sondermasse** (sog. **Partikularinsolvenzverfahren**). § 332 InsO verweist insoweit auf §§ 315 ff. InsO.
- Bei **Gütergemeinschaft** hat das Gesamtgut beider Ehegatten (Gesamthandsgemeinschaft), das durch einen oder beide Gatten gemeinschaftlich verwaltet wird (§§ 1421 ff. BGB, 1450 ff. BGB) eine **Sonderstellung**:
 - Es fällt nur in die **Insolvenzmasse des Ehegatten, der das Gesamtgut allein verwaltet**.
 - **Verwalten beide Gatten** das Gesamtgut, fällt es **nicht in die Insolvenzmasse des jeweils insolventen Ehegatten**.
 - Zum **Ausgleich** gibt es für die **Gesamtgutsgläubiger** im Sinne von §§ 1459 ff. BGB ein **Partikularinsolvenzverfahren** über das Gesamtgut als Sondermasse, vgl. § 333 f. InsO.